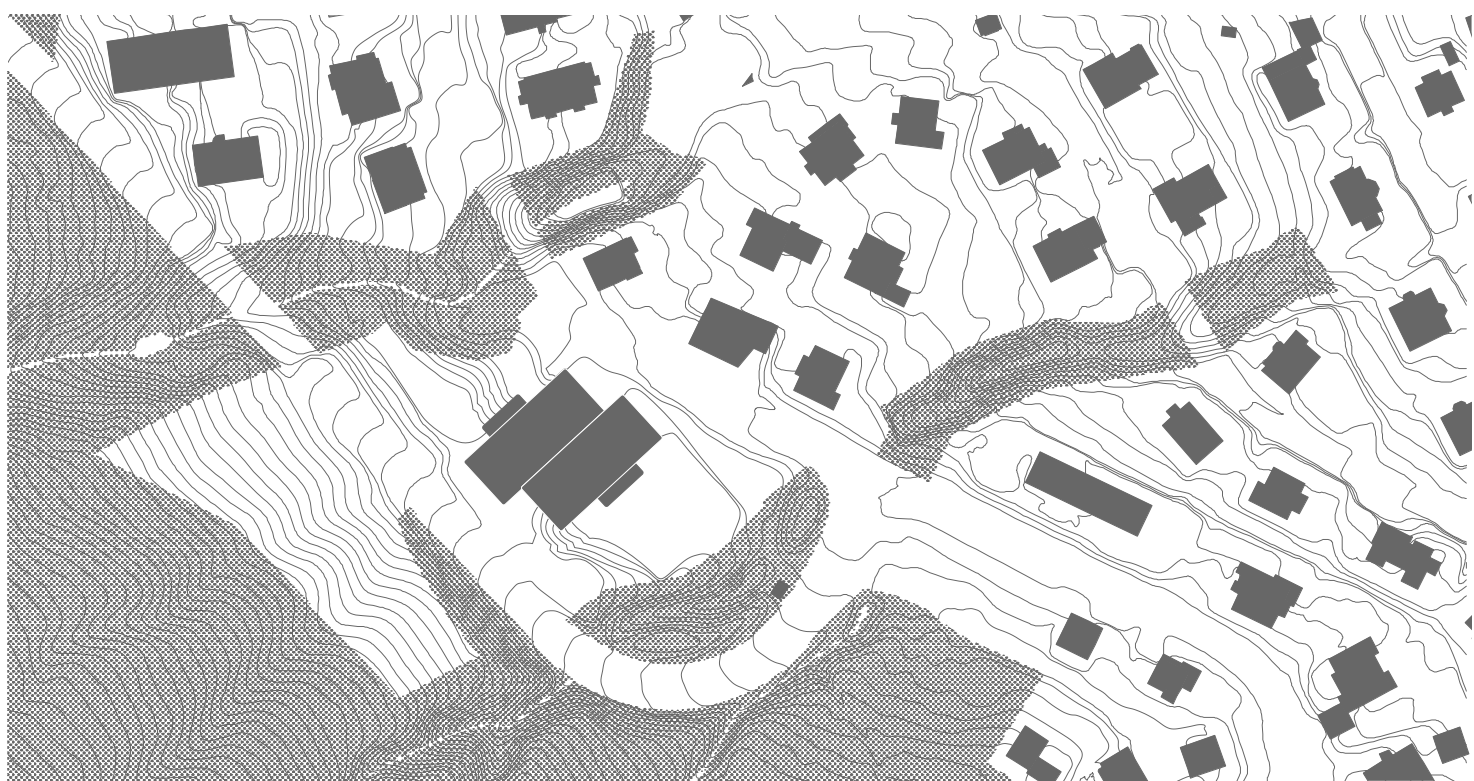




Situation 1:500



Schwarzplan 1:2000

Städtebauliches Konzept	
markante Turnhalle bleibt als Zeitzeuge erhalten	Die im Hang eingebettete Schulanlage Steinhof II hat das Quartier und Generationen von Schulkindern geprägt – so soll die Turnhalle als markantester Bau des Ensembles als Zeitzeuge erhalten bleiben, wofür auch ökonomische und ökologische Überlegungen sprechen. Sie wird zum Hang hin verlängert und um einen flächengleichen Erweiterungsbau in Holzbauweise ergänzt. Der Kindergarten und das Schulhaus mit seiner fremd wirkenden Blechfassade werden dazu rückgebaut.
aus ökonomischen und ökologischen Überlegungen	
Erweiterung in Holzbauweise	
Stärkung des Charakters der "Waldschule"	Der Charakter der «Waldschule» wird gestärkt, da der Erweiterungsbau die Dachkote der Turnhalle nur leicht überragt und ein Grossteil der Bäume bleiben kann. Durch die zueinander versetzte Lage der beiden Gebäudeteile entstehen intuitiv auffindbare, einladende Eingangsbereiche. Das Potential an der Schnittstelle der beiden zusammengebauten Trakte manifestiert sich in einer räumlichen und architektonischen Vielfalt.
intuitiv auffindbare Eingänge	
räumliche und architektonische Vielfalt	
Pädagogisches Konzept Nutzungskonzept Erschliessung	
innere Struktur widerspiegelt offene Schule für Basisstufe	Die innere Struktur orientiert sich am Wunsch einer offenen, familiären Schule für die Basisstufe. Klassenzimmer und Betreuungsräume verteilen sich über drei Geschosse und werden durch eine grosszügige Kaskadentreppe mit Rutschbahn verbunden. Der Warenlift gewährleistet die hindernisfreie Erschliessung aller Räume für Personen und Betrieb. Während das untere und das obere Geschoss des Neubaus einen direkten Aussenzugang haben, ist das mittlere direkt mit der Turnhalle verbunden. Alt/Neu, Oben/Unten, Innen/Aussen verschmelzen miteinander, was eine Fülle von Nutzungsmöglichkeiten schafft.
dreigeschossiges Unterrichts- & Betreuungsgebäude verbunden über Kaskadentreppe mit Rutschbahn	
direkte Aussenzugänge und Verbindung zu Turnhalle	
Verschmelzung von Alt/Neu, Oben/Unten, Innen/Aussen	
frei möblierbare Atelierzone als Herzstück	Dank einer einzigen Fluchttreppe kann die Atelierzone ohne Brandschutzauflagen frei möbliert werden. Ein über alle Geschosse offener, frei gestaltbarer Raum entsteht, der das Herz des neuen Ganzen aus Bestandes- und Erweiterungsbau bildet. Die Gruppenräume sind so angeordnet, dass sie als Nischen/Erweiterungen zur Atelierzone funktionieren. Der Arbeitsbereich der Lehrpersonen mit seinem extravaganen Aussichtsfenster mit Stadtblick verknüpft als zweigeschossiger Raum beide Unterrichtsebenen. Die Räume für die Betreuung befinden sich auf einem Boden und können inklusive eigener Toilette auch ausserhalb der Schulzeiten genutzt werden.
Gruppenräume als Erweiterung der Atelierzone	
Betreuungsräume ausserhalb Unterrichtszeiten nutzbar	

Cluster Administration separat mit Überblick	Die Büroarbeitsplätze für die Schulleitung und die Hauswartung bilden zusammen mit dem Aufenthaltszimmer der Lehrpersonen ein eigenständiges Cluster, das einen guten Überblick bietet zur Anlieferung und durch die Innenfenster in die Sport- und Unterrichtsräume.
baumbestandener Hang als Qualität	Die neue Schulanlage nutzt die vorhandenen Qualitäten des Ortes mit seiner einzigartigen Lage am baumbestandenen Hang. Der Erweiterungsbau verknüpft die sich aus der Topografie ergebenden Zugangsniveaus von der Steinhof- respektive Obergütschstrasse, und bildet einen unteren und oberen gedeckten Haupteingang mit vorgelagerten Ankunftsplätzen aus. Zwei Brunnen – formal unterschiedlich aus der Funktion der Plätze ausgebildet – laden zum Betreten der durchgrünten Anlage ein.
Erweiterung verknüpft sich mit Topografie	
zwei Haupteingänge mit Brunnen	
geschwungenes Wegsystem mit Treppenwegen	Das neue Wegsystem in eingefärbtem Asphalt löst sich aus der heutigen geometrischen Strenge und überwindet mit von Rutschbahnen gesäumten Treppenwegen die Höhenkurven in grosszügigen Schwüngen. Der Pausenplatz beginnt direkt bei jedem Eingang, greift sogar ins Gebäudeinnere und umarmt das neue Gebäudensensemble förmlich. Er wendet sich im Bereich vor der Betreuung aus und nutzt einen Teil der heutigen Aussensportfläche künftig für Ballspiele.
Pausenplatz umarmt das neue Ensemble	
Ballspielfeld für Betreuung	
Sitzmauern und Neupflanzungen schaffen Atmosphäre	Geschwungene Sitzmauern aus Stampfbeton und Neupflanzungen mit einheimischen, standortgerechten Bäumen und Büschen schaffen eine lauschige Atmosphäre. Je näher am Gebäude, desto dichter wird die Nutzung, je weiter weg, desto reduzierter sind die baulichen Eingriffe – der Übergang zum Wald ist fließend.
fließender Übergang zum Wald	
Turnhalle bleibt integral erhalten	Im Bestandesbau bleiben mit Ausnahme des Geräteraums sämtliche Räume der Turnhalle erhalten und werden renoviert. Die Substanz des in Massivbauweise erstellten Gebäudes und dessen Tragwerk ist in einem so guten Zustand, dass sich ein Abbruch nicht rechtfertigen liesse.
gute Substanz rechtfertigt keinen Rückbau	

hangseitige Verlängerung mit Büros und Geräteraum	Es wird um drei Achsen verlängert, was oberirdisch Platz für einen Bereich Administration und unterirdisch für einen BASPO-konformen Geräteraum schafft. Ihre ungenügende Aussteifung gegen Erdbebenkräfte wird über diesen neuen hangseitigen „Rucksack“ gelöst. Auf die bestehende Konstruktion wirken nur am Übergang zum Neubau geringe zusätzliche Lasten ein, die von den massiven Betonstützen aufgenommen werden können.
löst gleichzeitig Erdbebenertüchtigung	
Neubautelle umfassen die Hälfte der Bestandesfassade	Die Wärmeisolationen erreichen zwar nicht heutige Dämmstärken, können aber belassen werden, da rund die Hälfte der bestehenden Fassade von Neubautellen umfasst wird und die Fenster gegen Nordwesten ohnehin ersetzt werden – in der Gesamtbilanz kann so mit der verdoppelten Photovoltaikfläche das Label Minergie A Eco erreicht werden, ohne dass die ausdrucksstarke Sichtbetonfassade verschwindet. Der Umgang im Erdgeschoss wird verglast und funktioniert als Klimapufferaum, der über Rampen mit der Betreuung verbunden wird und als erweiterte Spielfläche dienen kann.
dank grosser PV-Anlage wird Minergie A Eco erreicht	
Umgang im Erdgeschoss als Klimapuffer	
Raumatmosphäre mit sichtbarem Konstruktionsholz	Der sichtbare Konstruktionsholz prägt die Raumatmosphäre im Innenraum – der unmittelbar wirkende «Rohbau» schafft einen robusten Rahmen für die Aneignung durch die Kinder und Lehrpersonen. Auch von aussen ist die Struktur spürbar, hier aber in Form einer Verkleidung mit einer Bretterschalung, die durch vertikale Lisenen und horizontale Blechbänder gegliedert wird. Die farblich nuancierte hölzerne Fassade ruht auf einem sandgestrahlten Sichtbetonsockel, der beide Gebäudeteile miteinander verbindet. Textile Ausstellmarkisen sorgen in Kombination mit einem ausgewogenen Fensteranteil für den sommerlichen Wärmeschutz, ermöglichen aber jederzeit den Ausblick.
Struktur aussen ablesbar	
gegliederte, hölzerne Fassade auf Betonsockel	
Holzelementbau mit gleichmässiger Struktur	Der neue Gebäudeteil ist als Holzelementbau konstruiert mit durchgehender, gleichmässiger Struktur. Die kurz gespannten Brettstapeldecken mit verketteter Akustikperforation liegen auf ausgeklinkten Brettschichtträgern, um zur Optimierung der Geschosshöhe ein Drittel der notwendigen statische Höhe im Deckenaufbau aufzunehmen.
Brettstapeldecken auf ausgeklinkten Brettschichtträgern	

Architektur und Materialisierung Erweiterung	Die Träger rhythmisieren den Raum, laufen über die Innenstütze und tragen somit als Durchlaufträger. Abgetragen werden diese Deckenlasten durch runde Innenstützen, welche seitlich an den Hauptträgern die Kräfte durchleiten. Ausgesteift wird der Neubau in Kombination mit dem Altbau und über die geschlossenen Fassadenteile sowie die Liftwand.
Träger rhythmisieren Raum & lagern auf runden Stützen	
kompaktes Gebäude & zur Hälfte bereits vorhanden	Das Gebäudevolumen ist kompakt und zur Hälfte bereits vorhanden, was eine enorme Einsparung an Ressourcen und somit grauer Energie mit sich bringt. In die bestehende Substanz wird kaum eingegriffen, da die Garderobenräumlichkeiten mit allen Wasser-/Kanalisationsanschlüssen und sogar die Lüftungsanlage belassen werden können. Das gewachsene Terrain muss nur im Bereich des Neubaus angepasst werden, der zudem grösstenteils anstelle der abgebrochenen Bauten zu stehen kommt.
Einsparung von Ressourcen und grauer Energie	
minimale Terrainanpassungen notwendig	
Verringerung von Wärmeverlust der heutigen Fassade	Das Gebäudevolumen ist kompakt und zur Hälfte bereits vorhanden, was eine enorme Einsparung an Ressourcen und somit grauer Energie mit sich bringt. In die bestehende Substanz wird kaum eingegriffen, da die Garderobenräumlichkeiten mit allen Wasser-/Kanalisationsanschlüssen und sogar die Lüftungsanlage belassen werden können. Das gewachsene Terrain muss nur im Bereich des Neubaus angepasst werden, der zudem grösstenteils anstelle der abgebrochenen Bauten zu stehen kommt.
räumlicher Mehrwert dank Aneinanderbauen	
flexible Tragstruktur aus nachwachsendem Rohstoff Holz	Die Tragstruktur des Neubaus, mit Elementen aus dem einheimischen, nachwachsenden Rohstoff Holz lässt eine spätere Anpassung der Räume ohne weiteres zu. Das auf maximale Effizienz getrimmte Brandschutzkonzept erlaubt es, dass der ganze Erweiterungsbau zu einer Nutzungseinheit mit dem Prinzip des Fluchtweges über maximal einen angrenzenden Raum zusammengefasst werden kann. So wird die offene Kaskadentreppe ermöglicht und die Anforderungen an das Tragwerk sind entsprechend gering, was sich günstig erweist bezüglich Materialverbrauch und Kosten. Der hohe Vorfertigungsgrad mit sich wiederholenden Bauteilen verspricht eine kurze Bauzeit.
effizientes Brandschutzkonzept spart Kosten	
kurze Bauzeit dank hohem Vorfertigungsgrad	

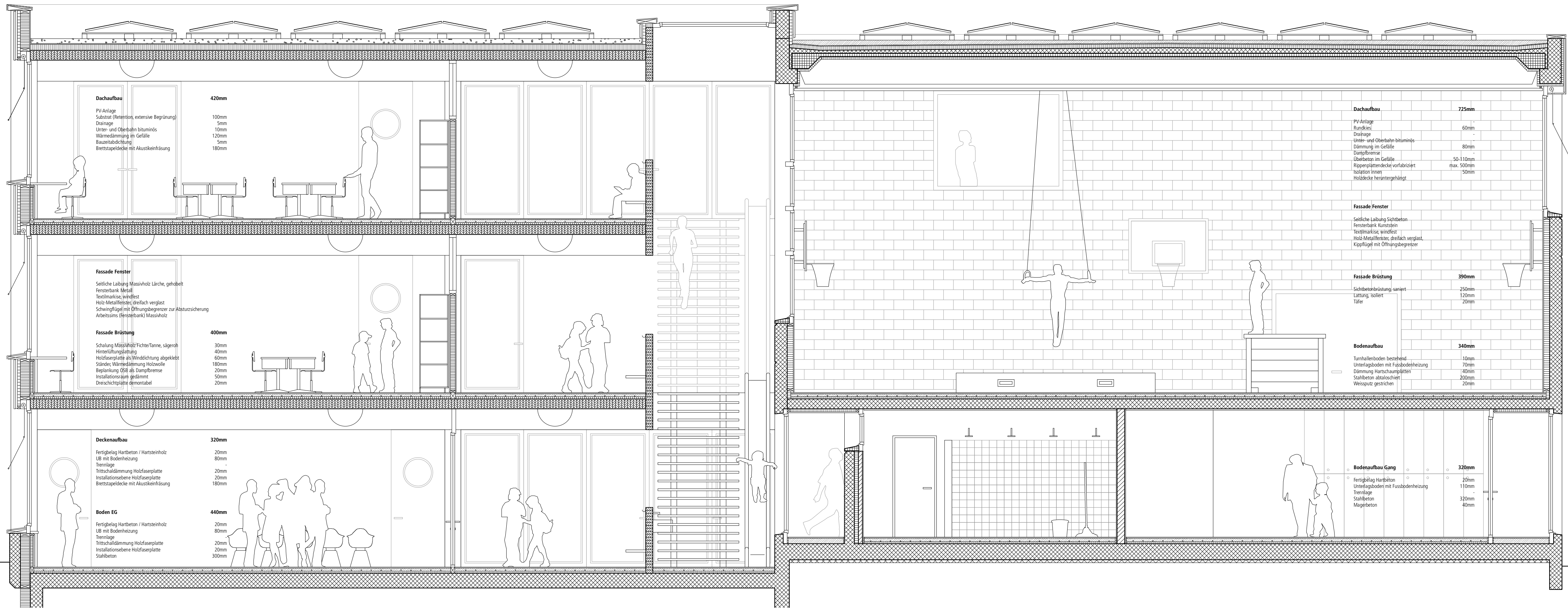
Wirtschaftlichkeit Nachhaltigkeit Brandschutz	Die Träger rhythmisieren den Raum, laufen über die Innenstütze und tragen somit als Durchlaufträger. Abgetragen werden diese Deckenlasten durch runde Innenstützen, welche seitlich an den Hauptträgern die Kräfte durchleiten. Ausgesteift wird der Neubau in Kombination mit dem Altbau und über die geschlossenen Fassadenteile sowie die Liftwand.
kompaktes Gebäude & zur Hälfte bereits vorhanden	Das Gebäudevolumen ist kompakt und zur Hälfte bereits vorhanden, was eine enorme Einsparung an Ressourcen und somit grauer Energie mit sich bringt. In die bestehende Substanz wird kaum eingegriffen, da die Garderobenräumlichkeiten mit allen Wasser-/Kanalisationsanschlüssen und sogar die Lüftungsanlage belassen werden können. Das gewachsene Terrain muss nur im Bereich des Neubaus angepasst werden, der zudem grösstenteils anstelle der abgebrochenen Bauten zu stehen kommt.
Einsparung von Ressourcen und grauer Energie	
minimale Terrainanpassungen notwendig	
Verringerung von Wärmeverlust der heutigen Fassade	Das Gebäudevolumen ist kompakt und zur Hälfte bereits vorhanden, was eine enorme Einsparung an Ressourcen und somit grauer Energie mit sich bringt. In die bestehende Substanz wird kaum eingegriffen, da die Garderobenräumlichkeiten mit allen Wasser-/Kanalisationsanschlüssen und sogar die Lüftungsanlage belassen werden können. Das gewachsene Terrain muss nur im Bereich des Neubaus angepasst werden, der zudem grösstenteils anstelle der abgebrochenen Bauten zu stehen kommt.
räumlicher Mehrwert dank Aneinanderbauen	
flexible Tragstruktur aus nachwachsendem Rohstoff Holz	Die Tragstruktur des Neubaus, mit Elementen aus dem einheimischen, nachwachsenden Rohstoff Holz lässt eine spätere Anpassung der Räume ohne weiteres zu. Das auf maximale Effizienz getrimmte Brandschutzkonzept erlaubt es, dass der ganze Erweiterungsbau zu einer Nutzungseinheit mit dem Prinzip des Fluchtweges über maximal einen angrenzenden Raum zusammengefasst werden kann. So wird die offene Kaskadentreppe ermöglicht und die Anforderungen an das Tragwerk sind entsprechend gering, was sich günstig erweist bezüglich Materialverbrauch und Kosten. Der hohe Vorfertigungsgrad mit sich wiederholenden Bauteilen verspricht eine kurze Bauzeit.
effizientes Brandschutzkonzept spart Kosten	
kurze Bauzeit dank hohem Vorfertigungsgrad	

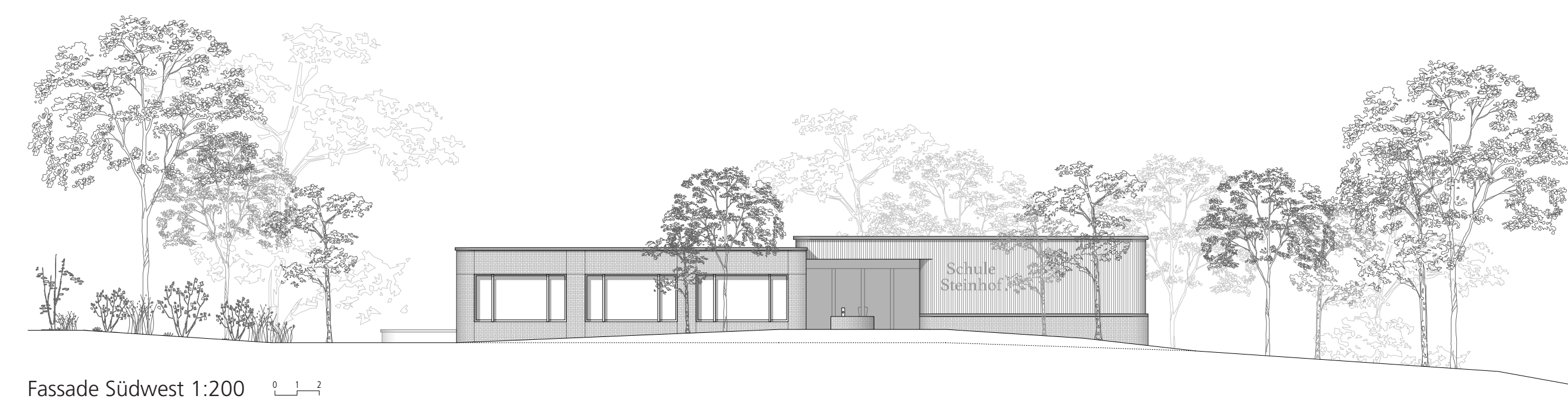
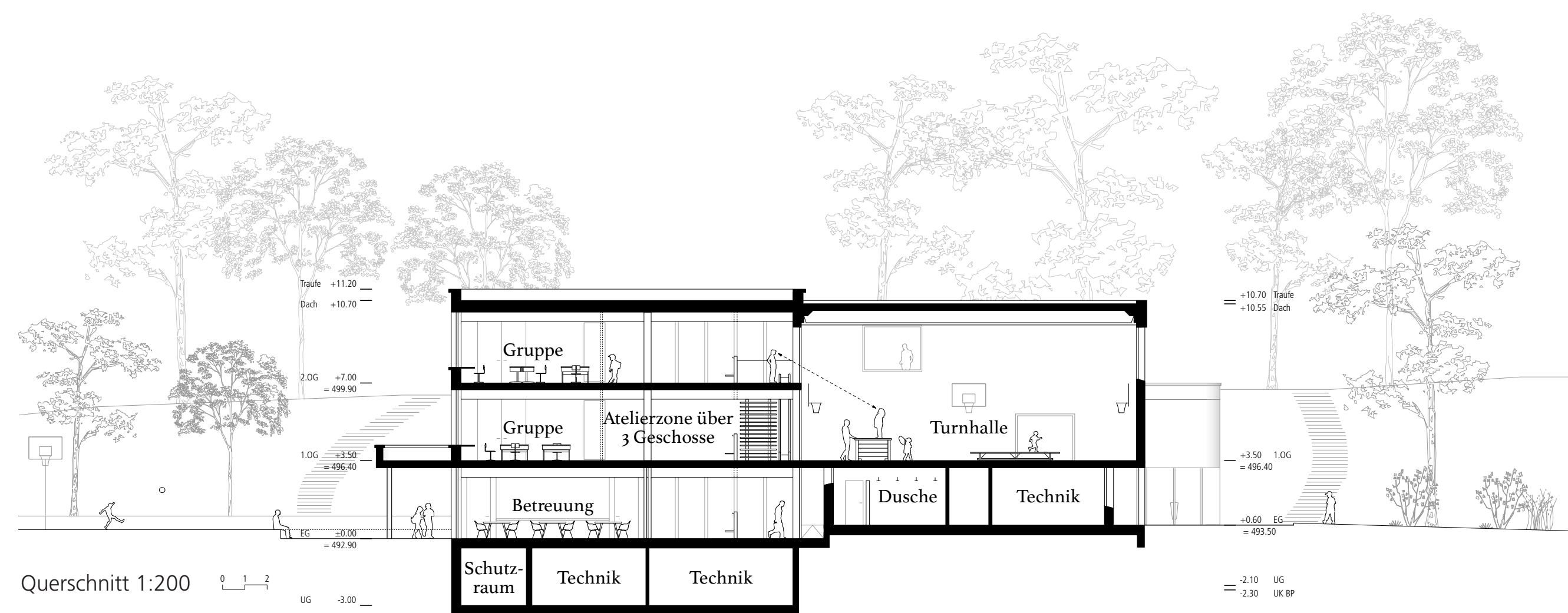
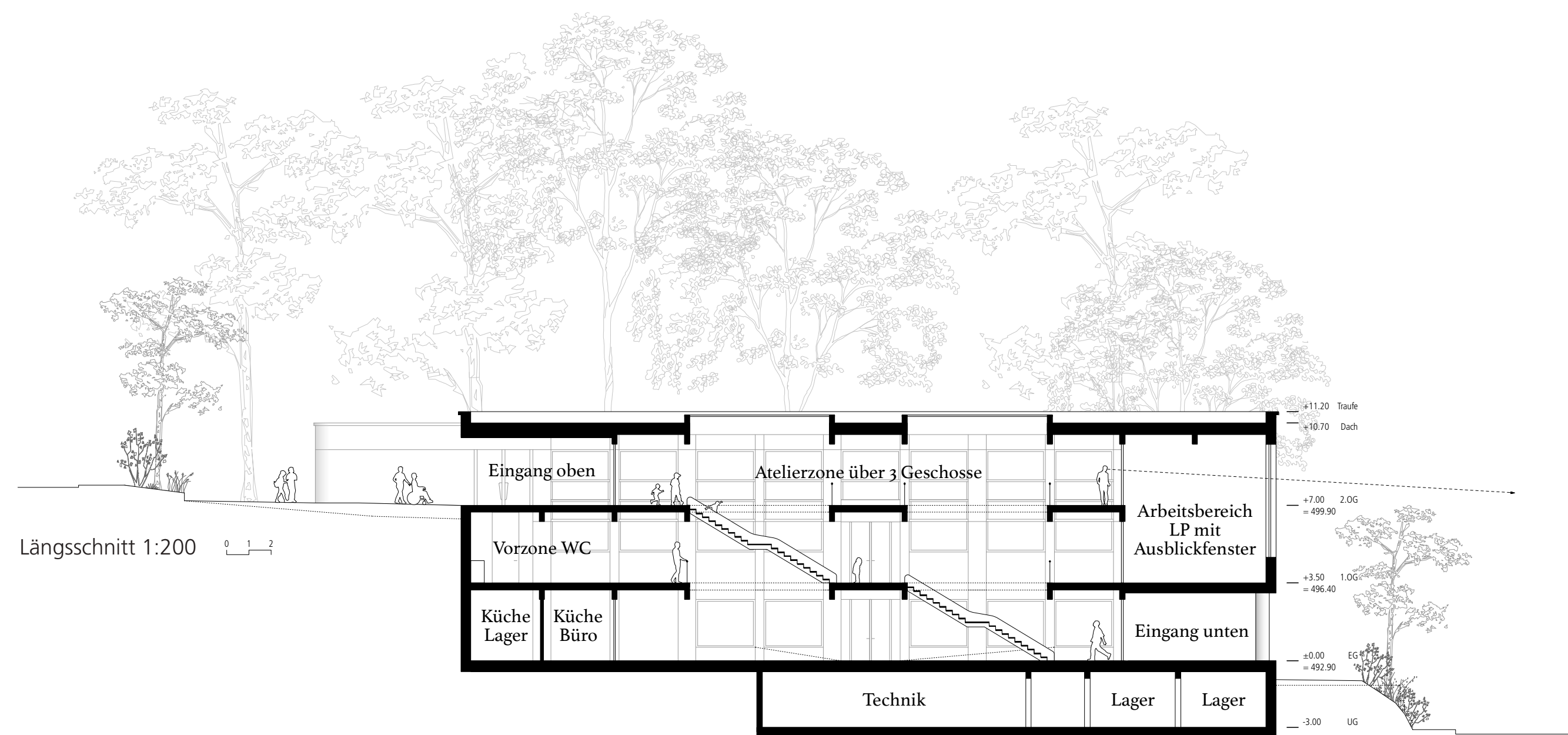
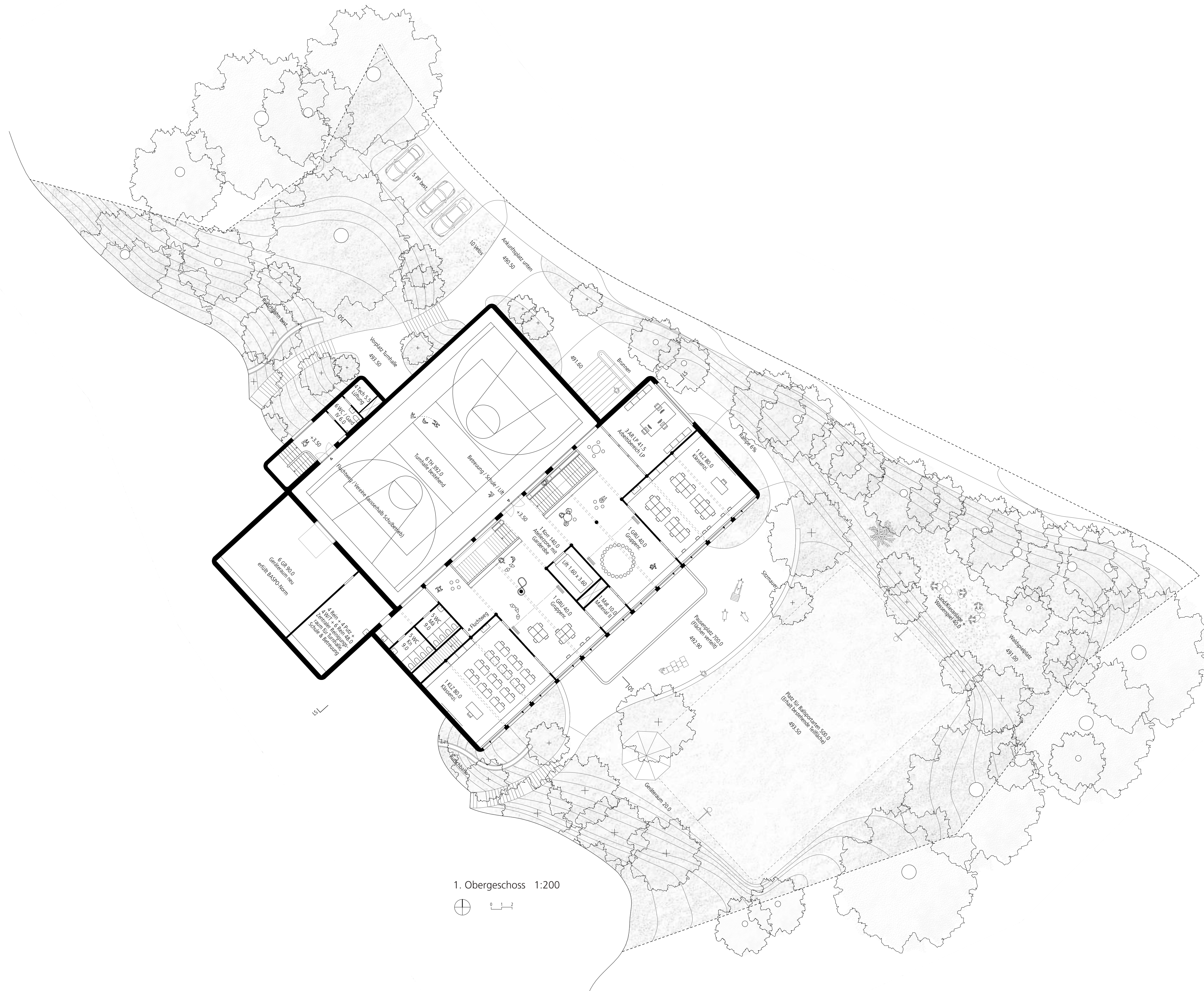


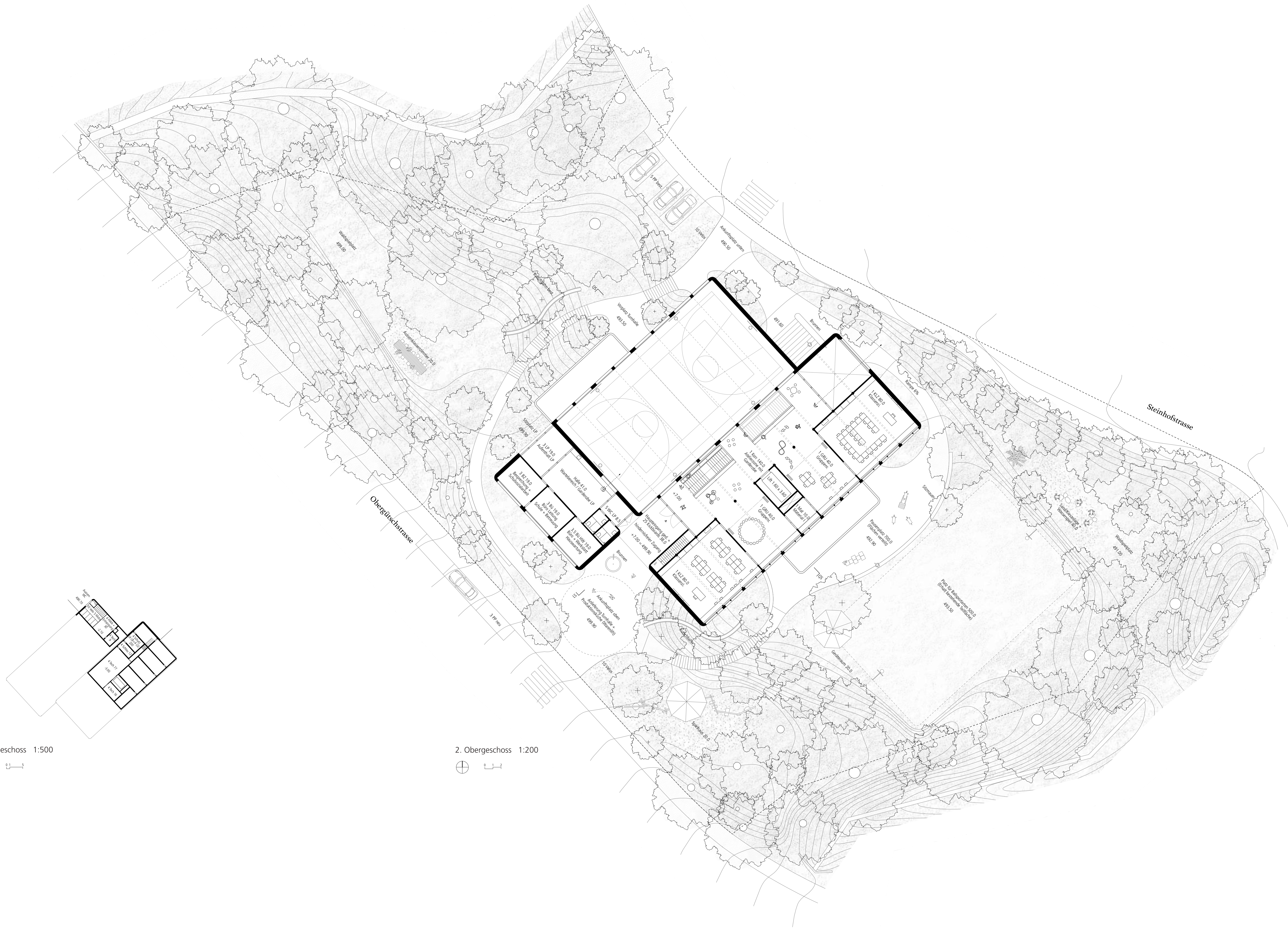
Alt und Neu verschmelzen zu einem neuen Ganzen - frei möblierbare Atelierzone mit Kaskadentreppe und Blick in die bestehende Turnhalle



Konstruktionsschnitt und Fassade Erweiterung und Bestand 1:50



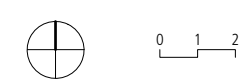




Untergeschoss 1:500



2. Obergeschoss 1:200



Fassade Südost 1:200



Fassade Nordost 1:200



Fassade Nordwest 1:200